

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse	1
2.1	»Was ist die Kernaussage des Artikels?«	1
2.2	»Wie sind die Aussagen belegt?«	2
2.3	»Wie könnten die Aussagen widerlegt werden?«	2
2.4	»Welche weiteren Quellen haben Sie gefunden, die die Aussagen des Textes unterstützen, ergänzen oder auch im Widerspruch dazu stehen?«	2
3	Fazit	3

1 Einleitung

Die Aktualität und verheerende Wirkung des Klimawandels haben wir spätestens mit der Flutkatastrophe Mitte Juli 2021 in Deutschland erfahren [1]. Jedoch ist die wissenschaftliche Darstellbarkeit der Klimadaten für das breite Publikum eingeschränkt. In ihrem Artikel „Klima – Daten – Kunst“ vom 10. Februar 2021 behandelt die Autorin Schneider [2] die Möglichkeiten der Kunst, die abstrakten Klimadaten für ein breites Publikum begreifbar zu machen.

Mit diesem Artikel als Grundlage sollten wir uns mit den Inhalten auseinandersetzen und gegebenenfalls weitere Recherche betreiben, die die Aussagen des Textes be- oder widerlegen könnten. Unsere Ergebnisse sollten wir zusammentragen und zunächst mit unserem Team, anschließend mit den anderen Teams vergleichen und ergänzen.

2 Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse

Für die Diskussion wurden uns vier Leitfragen vorgegeben, die wir während der Diskussion mit den anderen Teams beantworten sollten.

2.1 »Was ist die Kernaussage des Artikels?«

Die Kernaussagen des Textes konnten wir in vier Thesen zusammenfassen. Angefangen damit, dass das Klima ein unsichtbares Forschungsobjekt ist. Dazu zählt auch, dass die Klimadaten in ihrer Rohform für das breite Publikum nicht begreifbar sind. Daraus ergibt sich, dass die Möglichkeiten der Wissenschaft ihre Klimadaten und ihre Intensität darzustellen, stark eingeschränkt sind. Die Kunst hat in diesem Fall die Möglichkeit, die Klima-Rohdaten zu visualisieren und damit einem breiten Publikum zugänglich zu

machen. In der Diskussion hat sich weiterhin ergeben, dass im globalen Norden der Klimawandel für die meisten Menschen nicht so spürbar ist, wie in der Nähe des Äquators. Doch genau dort, wo der Klimawandel noch nicht in der vollen Intensität spürbar ist, kann die Kunst ansetzen, um die globalen Problematiken wahrnehmbarer und greifbarer zu machen. Die Wissenschaft allein reiche nicht aus, um einen politischen Umschwung zu veranlassen.

Lars Drossner

2.2 »Wie sind die Aussagen belegt?«

Ein weiteres Ziel dieser Diskussion war es, zu dokumentieren, wie die Aussagen des Artikels „Klima – Daten – Kunst“ belegt worden sind. Aus den Diskussionen ging hervor, dass die Aussagen mit Hilfe von den Kunstwerken der KünstlerInnen sowie mit Grafiken belegt worden sind. Außerdem wird aus dem Artikel ersichtlich, dass die Aussagen anhand des Literaturverzeichnisses und der Quellenangabe belegt worden sind. In einigen Diskussionen wurde die Aufgabenstellung missverstanden und die Ergebnisse wichen signifikant voneinander ab.

Mertcan Kaya

2.3 »Wie könnten die Aussagen widerlegt werden?«

Durch aufzeigen der Widersprüche im Artikel und Entkräftung der Aussagen beziehungsweise Argumente durch andere Faktoren, Gegenbeispiele und Begründungen. Aussagen im Artikel in Verbindung mit Kunst kann die Wahrnehmung beeinträchtigen, da Kunst oft überdramatisiert und dies folglich das Bewusstsein des »Problems« aussetzt. In der Diskussion ging es um Klimaleugner und Instrumentalisierung des eigentlichen Problems mit Faktoren die keine große Rolle zur Klimatisierung spielen. Daraus hat sich ergeben dass die Aussagen und Fakten schwer widerlegbar sind.

Ensar Calilik

2.4 »Welche weiteren Quellen haben Sie gefunden, die die Aussagen des Textes unterstützen, ergänzen oder auch im Widerspruch dazu stehen?«

In der Diskussion mit den anderen Teams sind unter Anderem die folgenden Belegungen beziehungsweise folgenden Widerlegungen gefunden und diskutiert worden.

Belege:

“Dass die industriellen Tätigkeiten des Menschen Auswirkungen auf das irdische Klima haben, ist Teilen der Wissenschaft seit mehr als hundert Jahren bekannt. [...] Dennoch

ist der Klimawandel für die Gesellschaft jenseits der Wissenschaften sehr lange Zeit nur weißes Rauschen geblieben” [3]

“Das, was nicht kommuniziert wird, wird auch nicht wahrgenommen.” [3]

Widerlegung:

“Laut Umfrageergebnissen ist eine Mehrheit der Bevölkerung davon überzeugt, dass der Klimawandel tatsächlich stattfindet. Die Daten deuten jedoch darauf hin, dass die Befragten dem Thema mit psychologischer Distanz begegnen.” [4]

“Doch nach wie vor dominiert der Riss zwischen Vernunft/Wissen und einer individuellen wie gesamtgesellschaftlichen Handlungsnotwendigkeit, die nicht umgesetzt wird. Klimawandel ist gefühlt bedeutungslos.” [5]

“[...], muss aber zugleich feststellen, dass die anfängliche gesellschaftliche Relevanz der Kunst als Aufklärung zur Vernunft und als Basis zur Erreichung politischer Freiheit ihren Sinn verliert.” [6]

Markus Schlechte

3 Fazit

Während der Diskussion mit den anderen Teams ist uns aufgefallen, dass teilweise die Fragestellungen nicht oder nicht vollumfänglich verstanden wurden. Gerade die Fragen zwei und drei zu den Belegen der Aussage, beziehungsweise wie die Aussagen widerlegt werden könnten, hatten vielen Kommilitonen Schwierigkeiten bereitet. Durch die Inhalte, die wir in die Diskussion mit einbringen konnte, wurden die Verständnisprobleme zwar teilweise beseitigt, jedoch litt die Diskussion unter diesem Gesichtspunkt.

Franjo Gießel

Allumfassend war das Ergebnis für die erste Auseinandersetzung mit einem wissenschaftlichen Artikel jedoch sehr erfreulich. Die verschiedenen Gesichts- und Standpunkte, die aus den verschiedenen Teams zusammengetragen wurden, waren teils divers, sodass die Diskussion hierüber spannend und informativ war. Die eingeplante Zeit zum Diskutieren war teilweise leider zu kurz, sodass nicht alle Standpunkte ausdiskutiert und erläutert werden konnten. Dennoch war die Auseinandersetzung für das Problembewusstsein von uns und vielleicht auch der anderen Teams wichtig und brachte vielleicht neue Denkanstöße.

Literatur

- [1] B. für politische Bildung, “Jahrhunderthochwasser 2021 in deutschland,” Jul 2021.
- [2] B. Schneider, “Klima – daten – kunst,” *Informatik Spektrum*, vol. 44, pp. 50–56, Feb 2021.
- [3] E. Smirnova, K. v. Elverfeldt, and H. Egner, *Wie kommt der Klimawandel in unsere Gesellschaft? Von wissenschaftlicher Erkenntnis zu gesellschaftspolitischer Agenda*, pp. 10–17. 12 2018.
- [4] N. Berger, A.-K. Lindemann, and G.-F. Böl, “Wahrnehmung des klimawandels durch die bevölkerung und konsequenzen für die risikokommunikation,” *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*, vol. 62, no. 5, p. 612–619, 2019.
- [5] D. Habibi-Kohlen, “Die gefühlte bedeutungslosigkeit des klimawandels,” *Klimawandel*, vol. 22, no. 1, p. 30–46, 2019.
- [6] A. Gethmann-Siefert, “Danto und hegel zum ende der kunst –,” *Hegels Ästhetik als Theorie der Moderne*, p. 17–38, 2013.